

### **Türzwerge schlägt man nicht**

Wenn ich Ralf Sotscheck lese, muss ich immer lachen. Ein wenig erinnern mich seine Bücher an die von Mark Twain, obschon der Vergleich nicht ganz gerechtfertigt ist. Mark Twain hat manchmal seine Längen. Natürlich hat Sotscheck die auch, aber dazu später. Gerade ist sein neues Buch herausgekommen, *Türzwerge schlägt man nicht*. Der Titel klingt gut. Kein Wunder, erscheint das Werk doch in der Edition Tiamat, wo man großen Wert auf die Kunst des Titeln legt! Sotscheck hat wieder mal die Iren aufs Korn genommen. Für Seitenhiebe auf Waliser, Schotten und Engländer ist auf den 160 Seiten auch noch Platz. Viel davon braucht Sotscheck nicht, um auf den Punkt zu kommen. Sein Spott beißt und die Pointen sitzen. Er bringt seine Leser dazu, sich auf- und Entspannung durch Humor, in kürzester Zeit wieder abzuregen. Am besten ist Sotscheck, wenn er über irische Finanz-, Fiskal- und Steuerpolitik und das politisch weichgespülte, noch dazu sehr korruptionsanfällige Politergesocks auf der grünen Insel herzieht, deren republikanischer Teil es in seiner Geschichte nicht einmal geschafft hat, eine anständige Arbeiterbewegung hervorzubringen. Auch manchen Künstler trifft's, etwa den umtriebigen, immer auf seinen Vorteil bedachten Paul Hewson alias Bono, Frontmann der Rockband U2. Was für ein Arschloch, möchte man sich aufregen, würde nicht Sotscheck mit viel besser gesetzten Worten umgehend für Entspannung sorgen. Neben der grünen bekommt auch die große Nachbarinsel ihr Fett weg. Nein, weder ranzige Fritten noch tiefender Frühstücksbacon haben Sotschecks Unmut erregt, sondern mörderischer Mohn. So lautet die Überschrift jenes Beitrags, in dem der Autor die Hybris des seiner Beteiligung in internationalen Kriegen seit Vietnam nach wohl kriegslüsternten Volks der Welt entlarvt. Die Plastikmohnblume, die jedes Jahr am *Poppy Day*, dem Volkstrauertag, das Revers von zig Millionen Briten ziert und angeblich an den Frieden gemahnen soll, ist in Wahrheit ein Stück nonverbaler Kriegsrhetorik, zurückzuführen auf das Gedicht *In Flanders Fields*, dessen Urheber, so Sotscheck treffend, einst dazu aufforderte, "gefälligst gegen den Feind weiterzukämpfen, damit die Toten in Ruhe schlafen können." Abschließend noch ein Satz zu den Längen bei Sotscheck: Ausgerechnet das mit dem Titel überschriebene Kapitel *Hobby & Freizeit* fällt deutlich ab. Doch der große Rest lohnt die Lektüre! (Ralf Sotscheck, *Türzwerge schlägt man nicht*. Edition Tiamat, Berlin 2014. ISBN 9-783893-201907).